

NEU ERSCIENEN

Als Kriegsgefangener zu Fuß durch Serbien

Die Tagebuchaufzeichnungen 1917 bis 1919 des Wiener Apothekers Ludwig Schwenk, herausgegeben von seiner Tochter, sind ein Zeitzeugenbericht über die letzten Monate des Ersten Weltkrieges, die Auflösung der kaiserlichen Armee und die Kriegsgefangenschaft in Serbien.



Schwenk, der erst 1917 eingezogen worden ist, vermittelt einen Einblick in die Verhältnisse des von Österreich okkupierten Montenegro, berichtet über Aufständische, das allgemein herrschende Chaos, die Not der Zivilbevölkerung, über sein Leid als Kriegsgefangener in Serbien und seine abenteuerliche Flucht aus dem Kriegsgefangenenlager in Leskovac, die er beinahe mit seinem Leben bezahlt hat. Fast 700 Kilometer legte er zu Fuß zurück. Das Buch enthält eine wichtige Botschaft: Jeder Krieg ist von unverständlicher Sinnlosigkeit. 1919 in die Heimat zurückgekehrt, starb Schwenk an den Folgen der erlittenen Strapazen schon im Alter von fünfzig Jahren. Ein Einzelschicksal, gewiss. Aber es steht stellvertretend für Hunderttausende Menschen, die auch heute noch durch Krieg und Leid und Tod gehen müssen.

Ludwig Schwenk, „**Als Kriegsgefangener durch Serbien**“, Mohorjeva/Hermagoras-Verlag, 327 Seiten, 29,90 €